



## Auch diese – indirekte – Reaktion auf unsere Berichterstattung hat uns besonders gefreut:

Liebe Veronika Seyr,

vor Wochen, vor Monaten vielleicht, schickte mir Herr Petrowsky, in Erinnerung an Wiener Neustadt, seinen *Zaunkönig*. Er fügte – zaghaft – die Bitte um einen Beitrag hinzu. Es sind dürrtige Zeiten, ich komme kaum zum Schreiben, ich habe mich bei MP nicht gemeldet, wollte seinem Wunsch aber nachkommen. Heute dachte ich an Sie – und kam auf den *Zaunkönig*, der gut zu Ihnen ist und vielleicht zu Ihnen passt. Ich dachte an einen Beitrag, der Ihnen gefallen könnte. Hier ist das Resultat, ohne Abstand, meine Sorgen würden mich daran verhindern. Sie haben Ihre eigenen Sorgen und vielleicht keine Zeit, es sei nun von Ihnen abhängig, denn an Sie denkend soll es auch Ihnen gehören, vor allem Ihnen zusagen. Sie lebten in der Geschichte und sind Geschichtenerzählerin geworden.

Meine Frage: Würden Sie die Widmung annehmen? Meine Bitte: Streichen Sie, was Ihnen missfällt. Was übrig bliebe, ginge als Beitrag an den *Zaunkönig*.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr Elazar Benyoëtz

### Elazar Benyoëtz

*\*/Vorgeschichte und Nacherzählung/\**

*\*/Oder:/\**

*\*/Der Mensch besteht von Fall zu Fall/\**

*Für Veronika Seyr*

#### I

Die Geschichte,  
die aufgezeichnete,  
die dokumentierte,  
die erzählte,  
die ausbleibende  
Die Erzählung geht der Geschichte voraus  
und zieht sie nach sich

Das Leben –  
eine langwierige Verteidigung  
des Nichtanfechtbaren;  
ein Bedauern der Zeit:  
Es ereignet sich erzählend  
und spielt sich im Nachtrauern ab  
Im Erzählen offenbart sich  
die Grenze des Erfahrbaren  
Geschichten macht,  
wer nicht erzählen kann

#### II

*\*/Mit Hilfe der Erzählung /\**

*\*/kommt die Geschichte vom Fleck/\**  
Geschichte ereignet sich zweifach,  
als Geschehen und nacherzählt

Aus der Geschichte  
kann man keine Schlüsse ziehen.  
Ist sie ein Bericht,  
wird sie laufend korrigiert;  
ist sie eine Erzählung,  
hat sie ihre eigene Stimmigkeit

#### III

*\*/Der Roman eines Satzes, /\**

*\*/mit einem Wort, /\**

*\*/in zwei Teilen erzählt/\**

Der Mensch, auch der einsilbige,  
ist ein erzählendes Wesen  
Erzählen – zurücklaufen,  
weitergehen,  
auf den Kern der Geschichte kommen,

entrinnen

Erzählen – auf Biegen,

auf Brechen:

Man kommt sich abhanden

oder gefährlich nah

Dauer –

das Erzählbare

der gezählten Stunden

Es gibt den unerzählbaren Menschen nicht

#### IV

*\*/Auch Geschichte /\**

*\*/muss auf ihre Zeit warten, /\**

*\*/auf ihren Erzählstil/\**

»Bei allen Dingen

ist Vollständigkeit von Übel.

Das noch Unfertige liegenlassen, wie es ist,

das hat besonderen Reiz

und gibt das Gefühl einer frohen Entspannung.

Die konfuzianistischen und buddhistischen Schriften

der alten Weisen

enthalten übrigens auch Kapitel und Abschnitte,

die gar nicht dastehen.«

(Yoshida Kenko)

Jeder hat seine Geschichte,

die sich ereignet,

und seine Erzählung,

die alles weitere bewirkt

Man muss seine Träume erzählen können,

dafür braucht man seine Brüder,

sagt die Bibel

#### V

*\*/Im Bedauern wird Dauer gezeitigt /\**

*\*/und erprobt/\**

Durch die Erzählung lassen wir

unsere Geschichte geschehen sein:

zweifelnd, ins Vertrauen gezogen.

So findet der Tod seinen Weg ins Leben,  
dem wir gerade die Tür öffneten.

In der Umkehr übernehmen wir die Führung,

die uns im Aufbruch versagt wurde,

und erkennen,

beim Anbruch der Dämmerung,

wie viel Gnade auf uns verschwendet wurde

Die Engel sind die Erzählbarkeit Gottes

Anm.: Veronika Seyr hat nichts gestrichen!